

Jazz zum Frühstück

John Paiva und Steven Hooks im Olchinger Kom

Olching – Die Sonnenstrahlen lassen den Schnee verheißungsvoll glitzern. Im Rosstall der Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach (Kom) fassen die Jazzmusiker John Paiva und Steve Hooks die Stimmung dieses sonnigen Wintermorgens mit einer Swing-Version von „On the sunny side of the street“ in die Worte und Melodien von Louis Armstrong. Thomas Braun von der Musikschule 3klang initiierte die Jazzreihe „Musik und mehr im Rosstall“, bei der zu einem feinen Frühstück – saftiges Spiegelei auf krossem Toast und Fruchtspieße mit Dattel-Orangen-Dip – ebenso feine Musik serviert wird.

Den Pfannen und Töpfen entweichen verführerische Düfte, in die sich ein frischer Kaffeegeruch mischt. Die kulinarischen Köstlichkeiten findet Paiva „absolut geil“. Neben der Bühne lehnt sein schwarzer Gehstock an der Wand. Er will so gar nicht ins Bild passen, neben den goldenen Alt- und Tenorsaxofonen, die einen fetzigen Vormittag versprechen. Die kör-

perlichen Einschränkungen und die weißen Haare der beiden US-Amerikaner lassen sie äußerlich trügerisch alt erscheinen: Im Herzen sind der Jazzgitarrist John Paiva und der Saxofonist Steven Hooks sehr jung geblieben. Das beweisen nicht zuletzt die lebendigen, energiegeladenen Interpretationen bekannter Jazzklassiker wie „Take five“ oder „Over the Rainbow“, die das reife Alter des 69-jährigen Paiva in den Hintergrund rücken. John Paiva tourte schon mit Chuck Berry und Fats Domino, sein drei Jahre jüngerer Duopartner kann sich der Zusammenarbeit mit Charly Antolini und den *Weather Girls* rühmen. Einen Jazzmusiker würde sich Hooks allerdings nicht nennen. „Ich mag die Bezeichnung Jazz nicht, jeder hat davon eine andere Vorstellung“, sagt er während einer kurzen Pause, bei der sich die beiden Musiker unter das Publikum mischen. „Jazz ist für mich die Freiheit des Geistes, sich selbst zu jeder Zeit, an jedem Ort und mit jedem Song ausdrücken zu können.“

Was Steven Hooks weitergibt, wenn er seinem Instrument alle nur vorstellbaren Klangfarben entlockt, ist die Liebe zur Musik, die zwischen den faszinierend gespielten Riffs und ausgefeilten Verzierungen unverkennbar hervorblitzt. Auch gewagte Flageolett-Töne kann er noch sanft und weich, mit „Soul und Gefühl“ spielen – eine Gabe, die er sich schon als junger Musiker auf den Straßen im sonnigen Kalifornien angeeignet hat. John Pavia hat die Musikalität schon mit der Muttermilch aufgesogen. „Meine Mama hat immer in der Küche gesungen, die Melodien sind mir einfach ins Ohr rein“, erzählt er in seinem unwiderstehlichen amerikanischen Akzent. In der Küche der Kulturwerkstatt werden indes vor Begeisterung alle Tassen und Teller stehen und liegen gelassen, als Hooks mit zwei Saxofonen gleichzeitig spielt. Schließt man die Augen, kann man seinen Ohren kaum trauen. *Johanna Leisgang*



Zwei smarte Haudegen – John Paiva (links) und Steven Hooks in der Olchinger Kulturwerkstatt. Foto: gr